

Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

Herausgeber: Parkett

Band: - (1986)

Heft: 10: Collaboration Bruce Nauman

Artikel: Bruce Nauman als Regisseur gewalttätiger Vorfälle : zu Bruce Naumans Video-Arbeit "Violent incident" von 1986 = Bruce Nauman : director of violent incidents : on Bruce Nauman's video-work "Violent incident" of 1986

Autor: Wolfs, Rein / Schelbert, Catherine / Nauman, Bruce

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-680868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

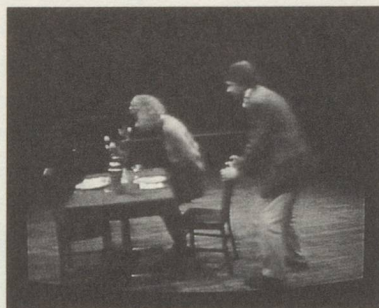
Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruce Nauman als Regisseur gewalttätiger Vorfälle

REIN WOLFS

ZU BRUCE NAUMANS VIDEO-ARBEIT
«VIOLENT INCIDENT» VON 1986



BRUCE NAUMAN, STANDPHOTO AUS DEM VIDEO TAPE FÜR PARKETT,
GEWALT TÄTIGER ZWISCHENFALL - MANN/FRAU-SEGMENT, 1986,
30 MIN. (DAUER EINER SEQUENZ: 28 SEK.), FARBE, TON,
AUFLAGE 200, NUMERIERT, SIGNIERT. (VORZUGSAUSGABE PARKETT NR. 10)

(Photo: André Giese)

BRUCE NAUMAN, HANGED MAN/ERHÄNGTER, 1985,
NEON TUBING/NEONRÖHREN, 86 2/3 x 55" / 220 x 140 CM.

Wenn zwei Leute auf gewalttätige Weise aufeinanderstossen, kann es am nächsten Tag in der Zeitung heissen: VIOLENT INCIDENT. Bruce Nauman ist jedoch kein Journalist, sondern Künstler; auch handelt es sich in seiner letzten Video-Arbeit mit dem Titel VIOLENT INCIDENT um mehr als nur Gewalt. Die Abfolge ist folgendermassen: romantische Szene (Tisch für zwei, an den sich ein Mann und eine Frau setzen wollen), Spiel (Wegziehen des Stuhles statt Unterschieben), Streit (Ohrfeige, Beschimpfen, Tritte in die Lenden, Messerstich).

Gewalt und Aggression sind ständig wiederkehrende Motive in der Kunst Naumans; als Motive erweisen sie sich einem umfassenderen Thema untergeordnet, von dem das ganze Oeuvre geprägt ist. Ich möchte das Thema mit dem Begriff 'Beziehung zu...' bezeichnen, damit die Vielfalt von Naumans Ideen nicht in eine zu enge Definition gezwungen wird. An Stelle der Punkte lässt sich Verschiedenes ausdrücken: Raum, Umwelt und Menschen können als Prädikat der Beziehung gedacht werden, die sich durch eine Menge von Adjektiven weiter definieren lässt wie: sympathetisch, emotionell, kritisch, aber auch gewalttätig, aggressiv oder bedrohend.

Naumans zwölf-monitorige Installation erhebt einen Streit, der auf einer persönlichen, privaten Ebene stattfindet, zu etwas Objektivem und Öffentlichem. Rollen werden ausgetauscht, damit die Personen ihre Stabilität verlieren und auswechselbar werden. Es gelingt Nauman jedoch, die existentielle Dimension zu bewahren – einerseits durch die Beschränkung auf einen Vorgang zwischen nur zwei Personen, andererseits durch die Ausdehnung eines kleinen Vorfalles zu einem Streit auf Leben und Tod. VIOLENT INCIDENT in-

szeniert ein klassisches Drama, in dem alle dazugehörigen Stufen durchlaufen werden, um schliesslich mittels des Aktes des Messerstichs eine Art Läuterung hervorzubringen: Ein Zustand der Ruhe ist eingetreten, und das Ganze kann wieder von vorne beginnen. Leider ist es nur eine kurze Ruhe, die ihre Wirksamkeit in dem kontinuierlichen Streit sogar verliert, den die anderen Bildschirme zeigen; der Prozess der Läuterung kann sich nicht durchsetzen und fällt einer ständigen Relativierung zum Opfer.

In vielen seiner letzten, figurativen Neon-Stücke beschäftigt sich Nauman mit Gewalt und Aggression, vor allem im Bereich des Sexuellen (vergleiche HANGED MAN und die Zeichnung für CRIME AND PUNISHMENT; übrigens ist auch VIOLENT INCIDENT in sexueller Hinsicht lesbar). Zentral ist in diesen Arbeiten die Betonung der Bewegung, die sich, den Möglichkeiten des Mediums entsprechend, rein mechanisch vollzieht. Das Medium hat seine Beschränkungen in dem Sinne, dass es nur heftige Abwechslungen verschiedener Positionen zeigen kann; es ist zwar imstande, mehrere Positionen zu zeigen, aber bereits das Vorhandensein von Bewegung hat zur Folge, dass die Anfangsposition wieder ins Spiel kommt, wenn die ganze Aktion durchlaufen ist. Es gibt weder einen Ruhepunkt noch einen bestimmten Anfang und ein bestimmtes Ende.

Die Präsenz der Bewegung in den Neon-Stücken und auch im Videotape VIOLENT INCIDENT erweist sich als Zeichen einer anderen, eher konzeptuellen Bewegung: der des Kausalzusammenhanges. Das Konzept des Kausalzusammenhanges gehört einer bestimmten, linearen Auffassung von Wissenschaft an, einem positivistischen Wissenschaftsbegriff, der sich vor allem seit dem 19. Jahrhundert als Norm abendländischen Denkens durchsetzte. Ein Streben nach möglichst objektiver

REIN WOLFS ist Redakteur der niederländischen Kunst-Zeitschrift 'Beeld'.

Weltanschauung, das sich schon in Flauberts Ideal der 'impassibilité' als unerreichbar erwiesen hat, scheint von einer Welt zu abstrahieren, in der es zum Glück auch rational nicht zu fassende Vorgänge gibt. «Kunst ist für ihn gleichbedeutend mit Methodenunabhängigkeit», hat Christel Sauer einmal geschrieben (*Ink Dokumentation* 8, S. 4), und die Äusserungen Naumans sollten aus dieser Perspektive verstanden werden: «Kunst ist ein Mittel, um zu einer Aktivität des Erforschens zu gelangen. (...) Aber meine Haltung ergibt sich daraus, dass ich nicht Wissenschaftler, sondern Künstler bin – was gleichbedeutend ist mit einer anderen Art des Forschens.» (In einem Gespräch mit Russell Keziere und Ian Wallace, *Vanguard*, Febr. 1979, S. 16.)

Gewalt aufzufassen als etwas, das sich in Kausalzusammenhängen unterbringen lässt, diese Ansicht ignoriert Nauman. Seine Relativierung der wissenschaftlichen Methode kennzeichnet sich nicht nur durch blosses Zerstören, sondern wird erweitert durch eine alternative Annäherung an Phänomene wie Gewalt und Aggression. In *SOUND PIECE* (1972), bei dem ein Endlos-Tonband die Imperative «Get out of my mind; get out of this room» wiederholt, spielt der Künstler selber die Rolle des Gewalttäters. Der Betrachter weiss nicht genau, was er tun soll, und hat Schwierigkeiten, die Bedeutung des ersten Imperatives zu verstehen, ist aber imstande, an einem Vorgang teilzunehmen, der sich als aggressiv begreifen lässt. Obwohl er sich nicht einig ist, welche Strategie er wählen soll, wird er bestimmt etwas tun. Er kann es sich nochmals überlegen, er kann den Raum (und vielleicht den Geist) verlassen, und er kann natürlich auch alle seine Kräfte zusammennehmen und dem Gebot trotzen – zumindest wird dieser Akt schon eine intuitive Erfassung des Phänomens ergeben. Der

Künstler Nauman ist weder Soziologe noch Psychologe und möchte nicht die Rolle eines Wissenschafters spielen, sondern er kreiert eine Situation, die es ermöglicht, ein bestimmtes Vorgehen in einem physischen Erlebnis nachzuvollziehen. Immer wieder schafft er es, die Bedingungen für so ein Erlebnis zu inszenieren – in seinen Räumen, Gängen, Tonband-Stücken, in einem Video-Tape wie *VIOLENT INCIDENT*: Die physische Präsenz dieser Installation ist so stark, dass ein Betrachter die Folge einer Ohrfeige bei sich selbst spüren kann.

Politische Bedeutung bekommt das Motiv Gewalt in einer Reihe von Arbeiten, die sich mit dem Gesamttitel *MUSICAL CHAIRS* bezeichnen lässt. Die Installationen sind geprägt von einer aggressiven und bedrohenden Präsenz, vor allem wegen der Beherrschung des Raumes – die scharfen Ecken des Dreiecks in *SOUTH AMERICA TRIANGLE* befinden sich sogar auf Augenhöhe und zwingen einen, sich beim Bewegen der Stahlkonstruktion bis auf eine ungefährliche Distanz zu entfernen – und wegen gewisser Formen, Swastikas ähnlich. Stühle schweben einfach in nicht begehbaren, isolierten Räumen und erinnern in ihrem nackten, schmucklosen Aussehen an Foltergeräte. Beim Einander-Berühren von Stühlen und Umbau wird dazu noch ein aggressiver, bedrohender Lärm produziert, der im Fall des *DIAMOND AFRICA*-Stückes wie die Noten D,E,A,D klingt, damit die Anklage Naumans noch verstärkend.

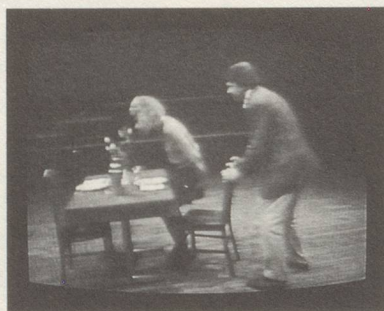
Nauman schafft wie gesagt Möglichkeiten, sich intuitiv mit dem Phänomen Gewalt auseinanderzusetzen. Indem er dies tut, weist er auf ein besseres Verständnis des Phänomens hin; seine Anklage ist dann Ausgangspunkt und Angriffspunkt für einen Heilungsprozess. Gewalt ist für Bruce Nauman eine Realität, und viele seiner Arbeiten vermitteln dies in dem Sinne, dass sie reale Gewalt darstellen.

Bruce Nauman

Bruce Nauman: Director of Violent Incidents

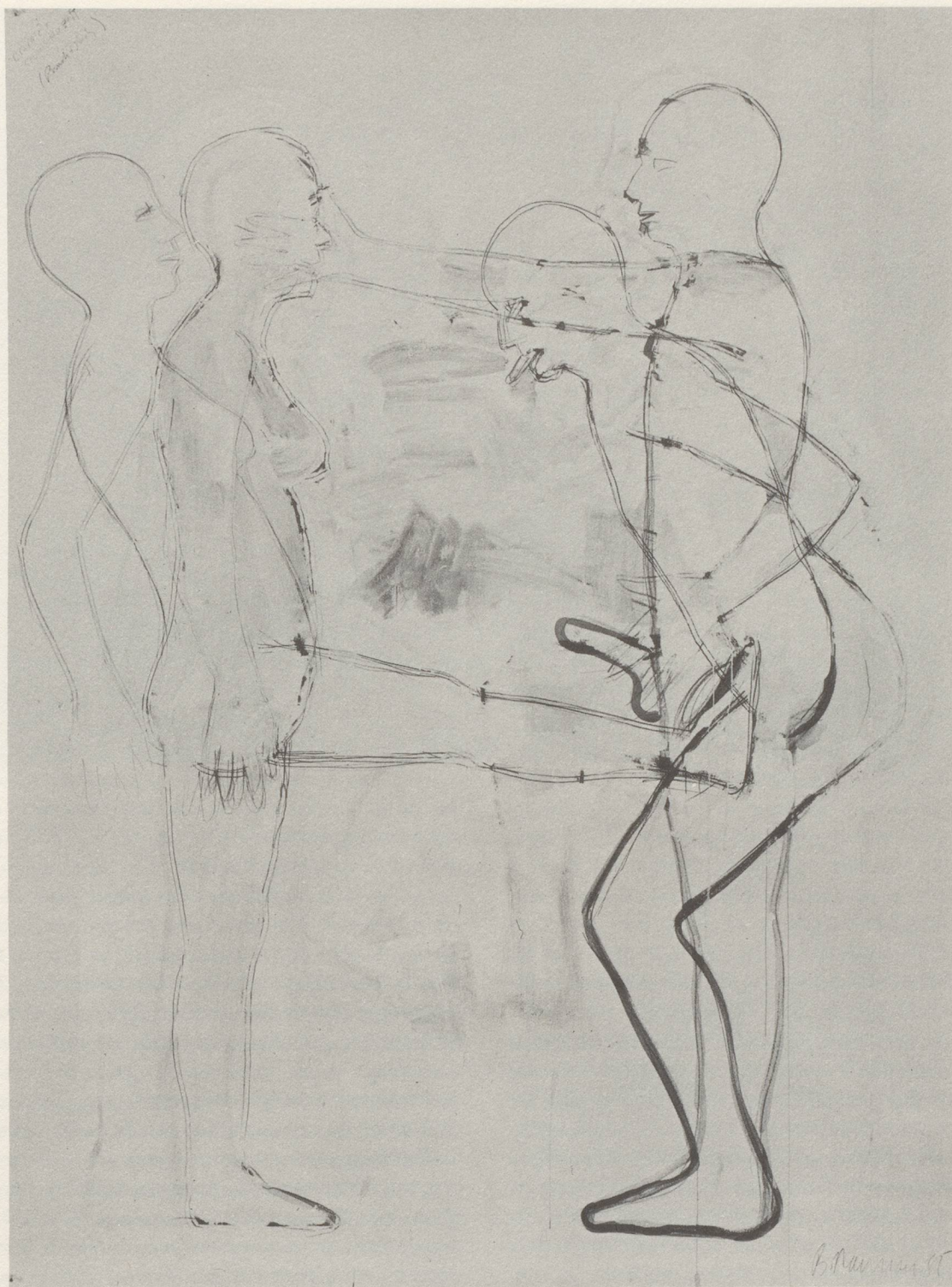
REIN WOLFS

ON BRUCE NAUMAN'S VIDEO-WORK
«VIOLENT INCIDENT» OF 1986



BRUCE NAUMAN, STILL FROM THE VIDEO TAPE FOR PARKETT,
VIOLENT INCIDENT - MAN/WOMAN SEGMENT, 1986,
30 MIN. (TIME OF ONE SEQUENCE: 28 SEC.), COLOR, SOUND,
EDITION OF 200, NUMBERED, SIGNED. (PARKETT DELUXE EDITION NO. 10)

BRUCE NAUMAN, CRIME +/PUNISHMENT / (PUNCH + JUDY) /
SCHULD +/SÜHNE / (KASPERLEFIGUREN), 1985, PENCIL,
CHARCOAL AND WATERCOLOR / BLEISTIFT, KOHLE UND
AQUARELL, 77 x 60 1/2 / 195,6 x 154 CM.



When there is a serious conflict between two people, the newspaper headline the next day might read: *VIOLENT INCIDENT*. But Bruce Nauman is not a journalist, he is an artist and there is a great deal more to his latest video titled *Violent Incident* than mere violence. The sequence is as follows: romantic scene (table for two, at which a man and a woman are about to sit down), game (pulling the chair away instead of sliding it in), fight (slapping, shouting, kicking in the groin, stabbing with a knife).

The constantly recurring motifs of violence and aggression in Nauman's work are aspects of a larger theme that runs through his entire oeuvre. In order to avoid squeezing the multiplicity of Nauman's ideas into a narrow definition, I would like to circumscribe this theme as «relationship to...» The dots stand for a variety of possible predicates to the relationship: room, environment or people, which can in turn be further defined by any number of adjectives like sympathetic, emotional, critical, but also violent, aggressive or threatening.

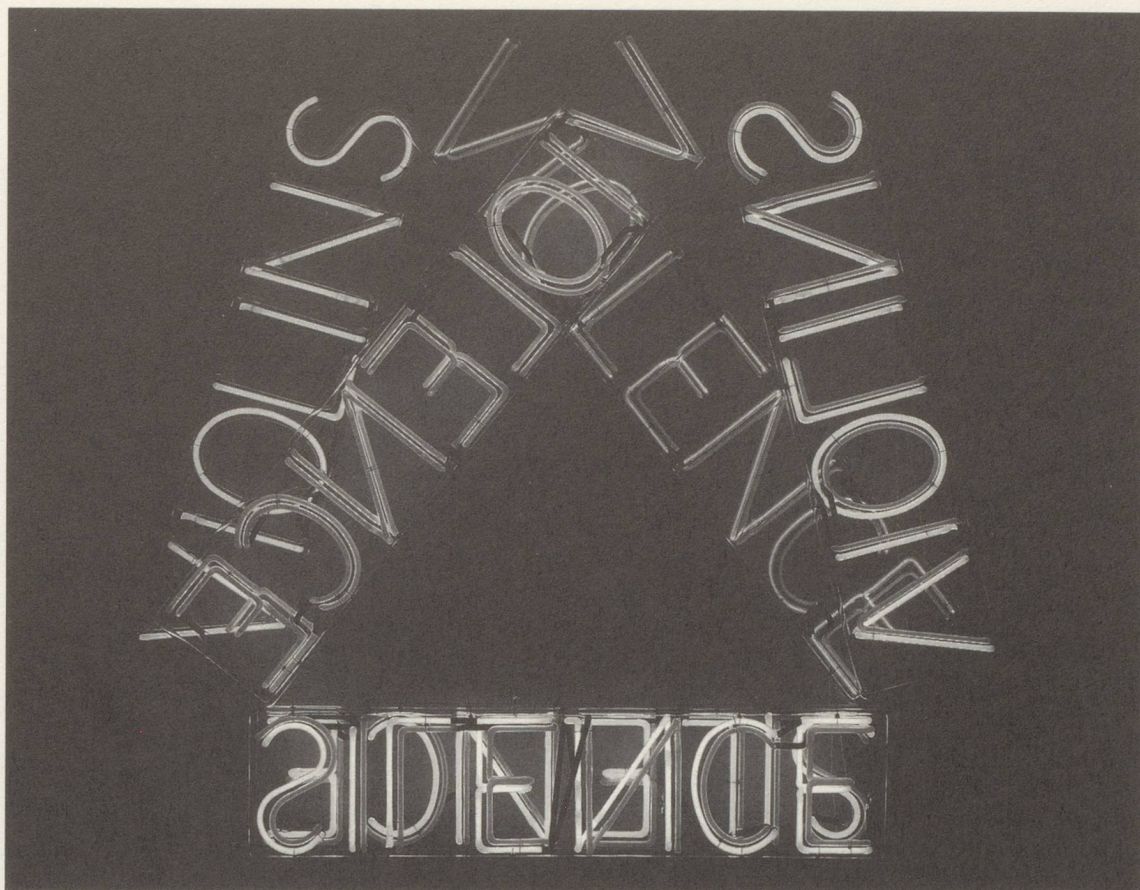
Nauman's installation of twelve monitors turns a fight that takes place on a personal, private level into an objective and public event. Roles are exchanged so that the two people lose their stability, and their insignificance as individuals is underscored. And yet, Nauman successfully retains the existential dimension – on the one hand, by restricting himself to a situation that involves only two people; on the other hand, by blowing up a minor incident into a struggle between life and death. In *Violent Incident*, we see a classical drama that goes through the usual stages until the final catharsis with the act of stabbing. There is a moment's rest and then everything starts all over again. Unfortunately the moment of rest is very brief and its effect is minimized by the continuous fight shown on the other monitors; the process of catharsis is nipped in the bud, the victim of relentless relativization.

In many of his recent, figurative neon pieces, Nauman is concerned with the sexual implications of violence and aggression (e.g. *HANGED MAN* and the drawing for *CRIME AND PUNISHMENT*; *Violent Incident* can, by the way, also be interpreted in sexual terms). The decisive factor in these works is the emphasis on movement which is purely mechanical as dictated by the possibilities of the medium. The medium is limited inasmuch as it can only show abrupt alternations of various positions; and al-

though it is capable of showing several positions, the very existence of movement means that the first position automatically comes up again at the end of each replay. There are no moments of rest, nor is there a definite beginning or end.

The presence of movement in both the neon pieces and the videotape *Violent Incident* signals another, more conceptual movement as well: causation. The concept of causation is characteristic of a specific, linear approach to science, a positivist view of science that has gained considerable acceptance, especially since the 19th century, as a norm in Western thought. Objectivity as an ideal, which had already proved to be unattainable in Flaubert's ideal of *impassibilité*, seems to neglect a world fortunately crowded with processes that cannot be rationally elucidated. Christel Sauer once wrote, «For him, art is equivalent to freedom from method.» (*Ink Documenta*, 8, p.4). Nauman's statements must be seen in this light: «Art is a means to acquiring an investigative activity. (...) But my attitude comes from being an artist and not a scientist, which is another way of investigating.» (In a conversation with Russell Keziere and Ian Wallace, *Vanguard*, Feb. 1979, p.16)

Nauman ignores a view of violence in terms of causation – which is still the target of psychoanalytical interpretation or sociological statistics. He relativizes this scientific method not merely by crushing it but by advancing an alternative approach to such phenomena as violence and aggression. In *SOUND PIECE* (1972), a taped voice endlessly repeats the order «Get out of my mind; get out of this room,» while the artist himself plays the role of the perpetrator. The viewer does not quite know what to do; it is hard for him to understand the meaning of the first imperative, but he is nevertheless capable of participating in a process that can be considered aggressive. Although he is not sure which strategy to pursue, he will certainly do something – he can think about it again, he can leave the room (and perhaps his mind), and he can, of course, summon all his courage and ignore the command – an act that will at least yield an intuitive grasp of the phenomenon. The artist Nauman is neither a sociologist nor a psychologist and he does not want to play the part of a scientist. Instead, he creates a situation which makes it possible to trace a certain procedure in a physical experience. Each time he does so, he succeeds in creating the conditions required for such an experience – in his rooms, corridors,



BRUCE NAUMAN, *VIOLINS VIOLENCE SILENCE* / *VIOLINEN GEWALT STILLE*, 1981-82,
NEON TUBING / NEONRÖHREN, 62 $\frac{1}{2}$ x 65 $\frac{1}{2}$ x 6" / 158 x 166 x 15,2 CM.

taped pieces and in a videotape like *Violent Incident*. The physical presence of this video installation is so powerful that the viewer literally feels the sting of having been slapped.

The motif of violence acquires political significance in a series of works that can be summed up by the title *MUSICAL CHAIRS*. The installations have an aggressive and threatening presence due to their dominating occupancy of space (the three sharp corners of the *SOUTH AMERICA TRIANGLE* are at eye level and force us to retreat to a safe distance when the steel construction moves) and due also to their resemblance to swastikas. Chairs are suspended above the earth in isolated spaces and their naked, sober

lines recall instruments of torture. The aggressive and threatening effect is heightened by the noise made when chairs and framework bump into each other. Nauman's accusation reaches an acoustical climax in *DIAMOND AFRICA* where the legs of the chair are tuned to the notes D, E, A, D.

To repeat, Nauman creates opportunities for an intuitive confrontation with violence. By doing so, he points to a better understanding of the phenomenon: his accusation then becomes the first step and the key to the healing process. Violence, a reality for Bruce Nauman, is conveyed by many of his works inasmuch as they depict real violence.

(Translation: Catherine Schelbert)

VIOLENT INCIDENT, 1986

The scene includes a table set for two with chairs in place and cocktails on the table.

The scene is shot in one take starting with a tightly framed low angle shot that will spiral up and away and clockwise until the finish of the action with the camera at a fairly high angle (looking down on the scene from above head level) and having made one revolution of the scene.

Both part one and part two are shot with the same directions. I would see the action taking place on the left side of the table. Shot in accurate color.

I

1. The man holds a chair for the woman as she starts to sit down. The man pulls the chair out from under her and she falls to the floor. Man is amused but woman is angry.

2. Man turns and bends over to retrieve the chair

and as she gets up she gooses him.

3. Man stands up and turns and faces her now very angry also and calls her a name (shit-asshole-bitch-slut-whatever).

4. The woman reaches back to the table and takes a cocktail and throws it in the man's face.

5. Man slaps woman in the face.

6. Woman knees or kicks man in the groin.

7. Man is hurt and bends over, takes knife from table, they struggle and she stabs.

8. He is stabbed.

II

All instructions are the same except the roles are reversed. Woman holds chair for man, pulls it away, man falls, gooses woman; she calls him a name, he throws drink, she slaps, he kicks, she stabs and he stabs her.

Bruce Nauman

VIOLENT INCIDENT (GEWALT TÄTIGER ZWISCHENFALL), 1986

Die Szenerie enthält einen Tisch mit Cocktails und Stühlen für zwei Personen.

Die ohne Unterbruch aufgenommene Szene beginnt mit einem begrenzten Bildausschnitt. Der Blickwinkel liegt eher tief und steigt bis zum Ende der Handlung, im Uhrzeigersinn spiralförmig sich ausdehnend, nach oben. Der Blickpunkt befindet sich dann ziemlich hoch, über Kopfhöhe, nachdem die Kamera einmal um die Szene gekreist ist.

Beide Teile (I und II) sind vom gleichen Blickpunkt aus aufgenommen. Ich meine, dass die Handlung auf der linken Seite des Tisches beginnen sollte. Die Farben der Aufnahmen müssen präzise sein.

I

1. Der Mann hält einen Stuhl bereit für die Frau, die sich an den Tisch setzen will. Der Mann zieht den Stuhl unter ihr zurück, und sie fällt zu Boden. Der Mann findet das lustig; die Frau jedoch ist erzürnt.

2. Der Mann dreht sich um, beugt sich nach vorn, um den Stuhl zurückzuholen. Als die Frau sich erhebt, zwickt sie ihn in den Hintern.

3. Der Mann steht auf, dreht sich zu ihr, stellt sich vor sie hin, zornig auch er, und beschimpft sie (Scheisse-Arschloch-Hure-Schlampe... was auch immer).

4. Die Frau kehrt zum Tisch zurück, ergreift einen Drink und schüttet ihn dem Mann ins Gesicht.

5. Der Mann schlägt die Frau ins Gesicht.

6. Die Frau rammt ihm das Knie oder gibt ihm einen Fusstritt in die Eier.

7. Der Mann krümmt sich vor Schmerzen, nimmt ein Messer vom Tisch. Sie kämpfen miteinander, sie sticht zu.

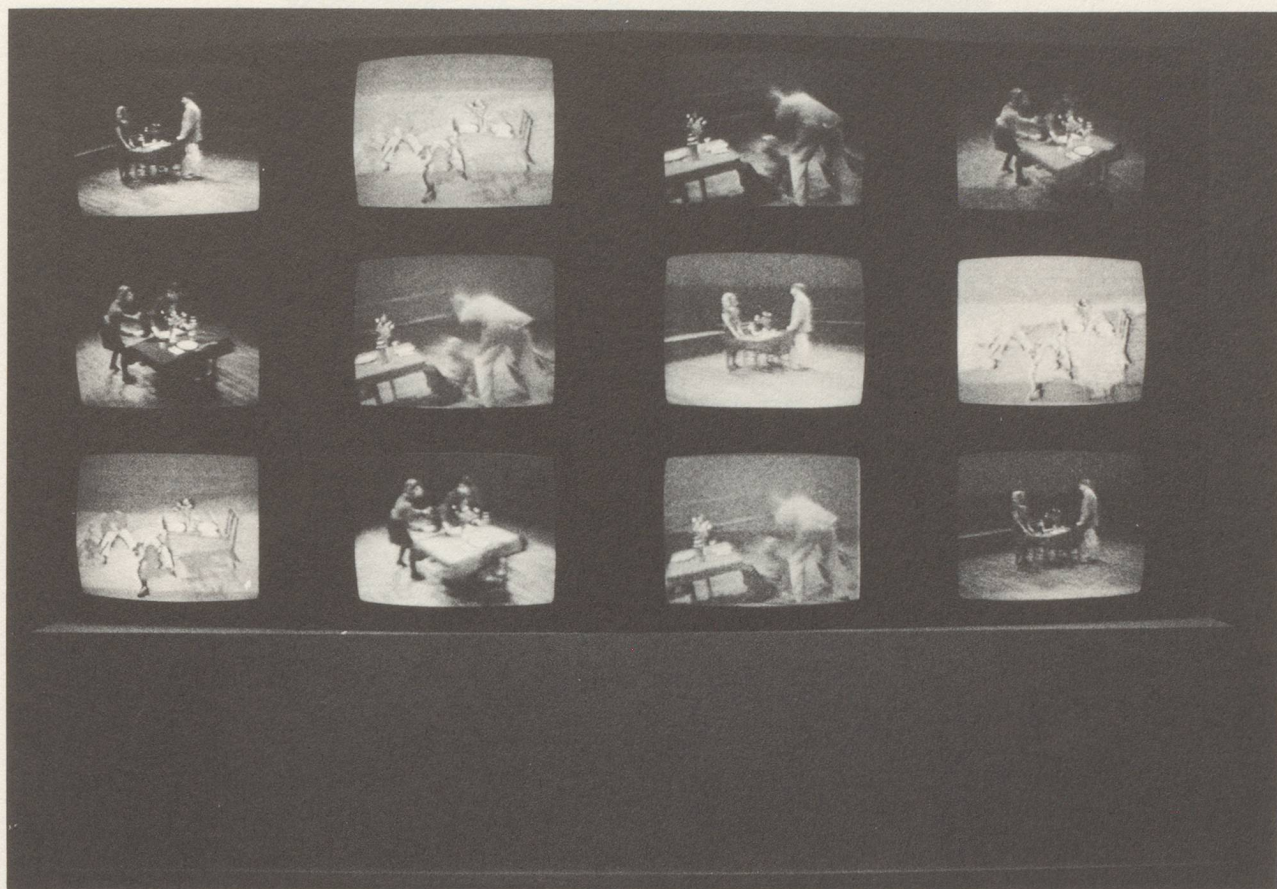
8. Er hat einen Messerstich erhalten.

II

Alle Anordnungen sind die gleichen, nur die Rollen sind vertauscht. Die Frau hält den Stuhl bereit für den Mann, zieht ihn zurück; der Mann fällt hin und zwickt sie in den Hintern.

Sie beschimpft ihn; er schüttet ihr ein Getränk ins Gesicht. Sie schlägt zu; er gibt ihr einen Fusstritt. Sie sticht zu, und er sticht zurück.

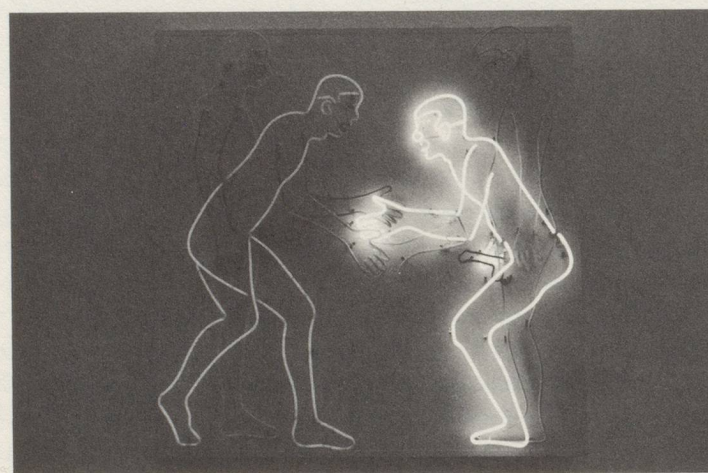
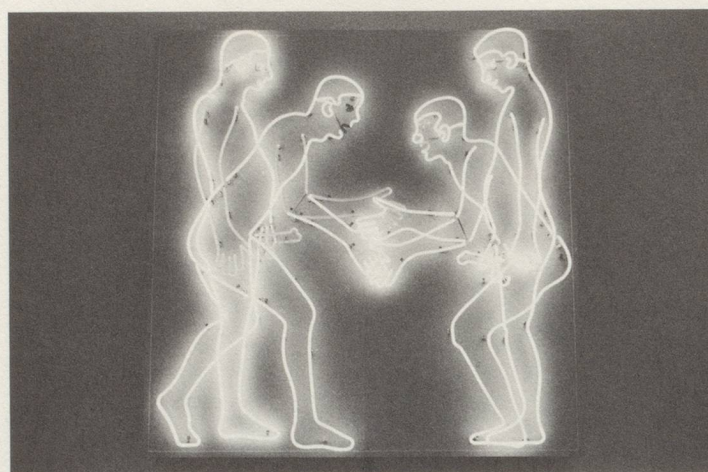
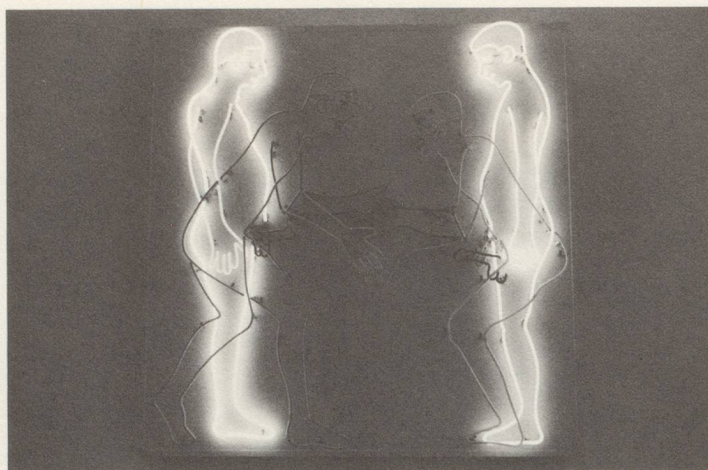
Bruce Nauman



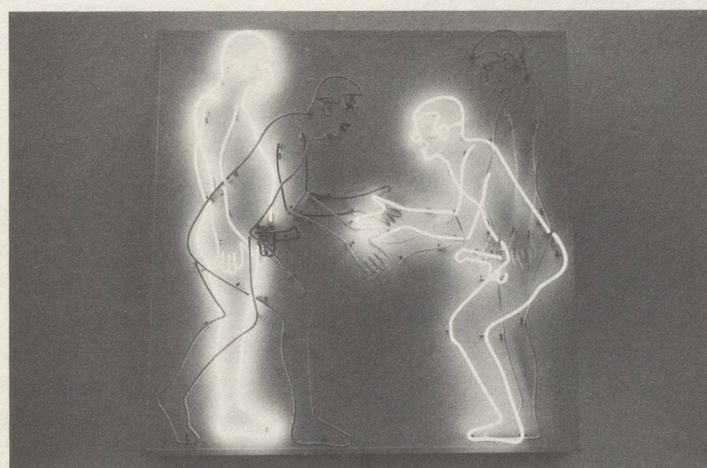
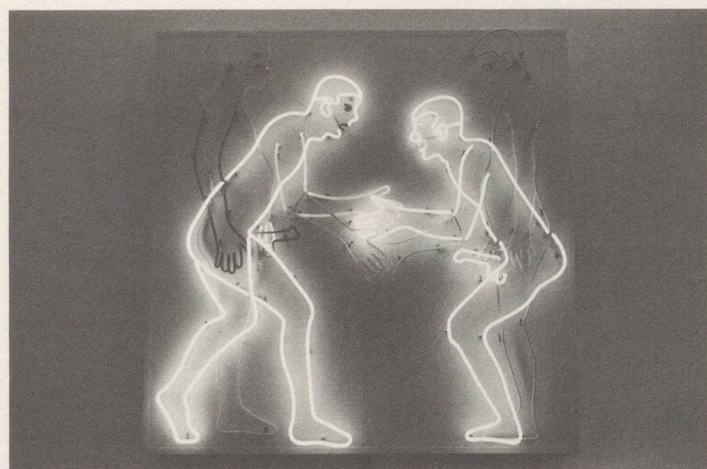
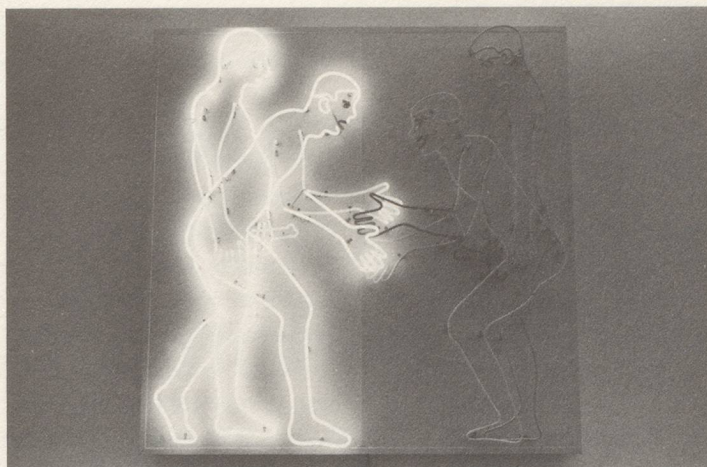
BRUCE NAUMAN, *VIOLENT INCIDENT/GEWALTTÄTIGER ZWISCHENFALL*,
VIDEO INSTALLATION 1986. (Photo: Omi Scheiderbauer)

FÜR DIE WANDERAUSSTELLUNG IN EUROPA 1986/87
(KUNSTHALLE BASEL, ARC, PARIS, WHITECHAPEL ART GALLERY, LONDON)
HAT BRUCE NAUMAN EINE AUS 12 MONITOREN BESTEHENDE INSTALLATION GESCHAFFEN,
FÜR DIE ER VIER VERSCHIEDENE VIDEOBÄNDER VERWENDETE - MIT VARIATIONEN
DER BEGEBENHEIT, WIE ETWA UNTERSCHIEDLICHE FARBEINSÄTZE UND SLOW MOTION.

FOR THE EXHIBITION WHICH IS TOURING EUROPE IN 1986/87
(KUNSTHALLE BASEL, ARC, PARIS, WHITECHAPEL ART GALLERY, LONDON),
BRUCE NAUMAN HAS CREATED AN INSTALLATION OF 12 MONITORS SHOWING
FOUR DIFFERENT VIDEOTAPES OF THE SAME INCIDENT,
WITH TECHNICAL VARIATIONS SUCH AS CHANGES OF COLOR OR SLOW MOTION.



BRUCE NAUMAN, WELCOME SHAKING HANDS, 1985



NEON TUBING / NEONRÖHREN, 72 x 72 x 10" / 182,8 x 182,8 x 25,4 CM.